

Reformierte Kirche Glattbrugg

Sonntag, 28. Oktober 2007, 17.00 Uhr

Trio Fiori Musicali
Susanne Haller, Sopran
Jürg H. Frei, Flöte
Konrad Weiss, Orgel und Klavier



Programm

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Präludium und Fuge Es-Dur BWV 876
aus dem „Wohltemperierten Klavier“

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

„L'amerò“ aus „Il rè pastore“ KV 208

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

- **Flammende Rose, Zierde der Erden**
- **Meine Seele hört im Sehen**
aus "Deutsche Arien" HWV 210 und 207

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Sonate g-moll BWV 1020
für Flöte und Klavier
(Allegro) - Siciliana - Allegro

Léon Boëllmann (1862-1897)

Marche Religieuse F-Dur für Orgel

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Une flute invisible (Poésie de Victor Hugo)
für Sopran, Flöte und Klavier

Théodore Dubois (1837-1924)

Ave verum für Sopran, Flöte und Orgel

Claude Debussy (1862-1918)

Syrinx pour flûte seule
Fassung für Altquerflöte in G

Adolphe Adam (1836-1891)

Bravour-Variationen über das Thema
“Ah! Vous dirai-je, maman” von Mozart
für Sopran, Flöte und Orgel

Zum Programm

Zum strahlenden Sopran Susanne Hallers gesellen sich Jürg H. Frei als Bläser und Konrad Weiss an den Tasten seiner Glattbruggener Orgel. Das **Trio Fiori Musicali** arbeitet seit mehreren Jahren zusammen und widmet sich gerne auch teils wenig bekannter französischer Musikliteratur.

Im diesjährigen konzentrierten und kontrastreichen Programm lassen Kompositionen aus dem 18. Jahrhundert bis in die Moderne die vielfältigen Farben der eher ungewohnten Besetzung aufleuchten. Die beiden Deutschen Arien von Händel strahlen barocke Sinnhaftigkeit aus. Neben der Johann Sebastian Bach zugeschriebenen Sonate g-moll für Flöte und obligate Orgel tragen die inspirierten Werke von Mozart, Boëllmann, Saint-Saëns, Dubois, Debussy und Adam dem sakralen Konzertraum in spielerischer Leichtigkeit Rechnung. Sie gewähren mit ihrem melodieorientierten, klassischen bis romantischen Duktus reinen Hörgenuss.

Susanne Haller wurde in der Nähe von Zürich geboren. Sie begann ihre musikalische Ausbildung mit Klavier und Ballett. Bereits im Gymnasium wurde sie in Gesang unterrichtet. Nach der Matura absolvierte sie das Romanistikstudium an der Universität Zürich, welches sie mit einer Lizentiatsarbeit über Richard Wagner und die Romantik abschloss. Nach dem am Konservatorium Zürich erfolgten Gesangstudium ging sie mit einem Stipendium der Stadt Paris ans Conservatoire nationale de Paris und erwarb dort das Solistendiplom.

Mit ihren beiden Gesangsprofessorinnen Stefania Kaluza und Kari Lövaas verbindet sie weiterhin eine rege musikalische Zusammenarbeit. Meisterkurse bei Sena Jurinac und Edith Mathis vervollständigten ihre Ausbildung. Im Rahmen des Opernstudios am Opernhaus Zürich IOS wirkte sie in diversen Produktionen mit. Eine rege Konzerttätigkeit führte sie neben Auftritten in der Schweiz unter anderem wiederholt an die Musikfestwochen Milstatt, nach Budapest (Solistin im Festkonzert zur 1100-Jahrfeier Ungarns) und Wien (Messias). Sie gastierte am Théâtre du Châtelet in Paris (Gilda), machte Konzertaufnahmen mit Radio France und gab Solorezitals in Saint Sulpice. Ihr Répertoire reicht von der Operette und Oper über geistliche Musik bis zur Liedinterpretation.

Jürg H. Frei studierte Flöte, Gesang und Klavier an den Konservatorien Winterthur und Zürich. Nach dem Lehrdiplom für Flöte bei Willy Urfer war er Stipendiat der Konzertausbildungsklasse Aurèle Nicolets an der Musikhochschule Freiburg i/B. Als Orchestermusiker wirkte er zeitweilig u.a. im damaligen Radioorchester Beromünster, im Stadtorchester St. Gallen und im Tonhalleorchester und Opernhausorchester Zürich mit. Als Werkstudent an der Musikschule Oberengadin lehrend, als Chorleiter und im Salonorchester St. Moritz tätig, absolvierte er das Medizinstudium an der Universität Zürich. Seine Dissertation über Gehörschäden durch laute Musik wurde 1982 mit dem Hauptpreis der Medizinischen Fakultät Zürich ausgezeichnet.

Konzertreisen als Kammermusiker führten ihn ins nahe Ausland und nach Nordamerika, u. a. brachte er die Flötensonate von Paul Huber (für Annie Singer und J.H.Frei komponiert) in der Wigmore-Hall in London zur Uraufführung. Sein Répertoire reicht vom Barock bis zur Moderne mit diversen für ihn geschriebenen Werken. Seine besondere Neigung gilt der leichten Muse in Form der Salonmusik: Organisator des populären Teils des zweiten Fests der Künste in der Schweiz 2000, mehrere Auftritte an der expo 02 und seit 1996 alljährlich am Polyball in Zürich aufspielend. Seit 1981 bzw. seit 1989 ist er Impresario des Salonorchesters St. Moritz (2007: CD „Allegra Nostalgia“) und der Camerata Pontresina, die den Sommer über an beiden Orten täglich ein frisches Programm darbieten.

Konrad Weiss ist in Uster aufgewachsen und belegte nach der Matura am Konservatorium Zürich die Hauptfächer Klavier bei Hans Schicker und Orgel bei Erich Vollenwyder, die er zwischen 1985 und 1988 je mit dem Lehrdiplom und dem Konzertdiplom abschloss. Seit 1987 hat er das Organistenamt in Opfikon-Glattbrugg bei Zürich inne.

Seit den 80er Jahren wirkt er als Chorleiter, Korrepetitor, Klavier- sowie Orgelpädagoge und ist als Komponist tätig. So entstanden Werke für a-capella-Chöre, Klavierlieder, Solo- und Kammermusikwerke für verschiedene Besetzungen, nachdem er sich seit 1979 bereits als Bühnenkomponist betätigt hatte. Uraufführungen u.a. von seinen a-capella-Chorkompositionen erfolgen seit 1992, seit 1995 auch im Ausland, u.a. in Polen, England und Rumänien. 1997 wird ihm der Kulturförderpreis der Stadt Uster verliehen. Weitere vorwiegend zyklische Gedichtvertonungen entstanden seit 2000.

Neben der schöpferischen Tätigkeit erfolgte eine stete Konzerttätigkeit im In- und Ausland mit verschiedenen Partnern. Im Jahr 2005 erlangte er ein Stipendium, das ihm im vergangenen Herbst eine Konzerttournee durch Finnland ermöglichte (Klavier und Orgel).